

Peter Körner
1. Vorsitzender Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V.

Ahrensfelde, den 21.08.2019

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Peter Körner. Ich wohne in Ahrensfelde an der Einmündung der Teichstraße in die Dorfstraße (verkappter Ring 3), bin Steuerfachangestellter, Nebenerwerbslandwirt, stellvertretender Ortswehrführer und seit einigen Wochen 1. Vorsitzender des neu gegründeten Vereins "Dorfgemeinschaft Ahrensfelde e.V."

Äußern möchte mich heute im Namen zahlreichen Mitbürger zu dem Tagesordnungspunkt „Petition Südtangente“.

Im Namen der Dorfgemeinschaft möchte ich folgende Anregungen, Bedenken und Fragen vortragen:

1. Im Gutachten „Realisierungsabschätzung Südtangente Ahrensburg“ ist für den Streckenverlauf einer neuen Straßentrasse durch das FFH-Gebiet die Notwendigkeit einer gesonderten Einzelfall- und Verträglichkeitsprüfung aufgezeigt worden (S. 43).

Inwieweit ist diese bereits begonnen worden bzw. bisher fortgeschritten? Diese Einzelfallprüfung sollte u. E. prioritär vor allen anderen weiteren kostenrelevanten Untersuchungen und Planungen erfolgen.

2. In der vorgenannten Realisierungsabschätzung ist nicht berücksichtigt, dass bei einer ca. 350 Meter langen Talbrücke mit ca. 5 Pfeilern, die über das FFH-Gebiet führt, die ökologische Beeinträchtigung für Fauna und Flora viel geringer sein würde, als bei der bislang von der DB projektierten kurzen Brückenlösung über die Bahngleise nahe dem Gut Stellmoor mit zwei beidseitig angrenzend aufgeschütteten Dammstrecken.

Beim Bau einer Südtangente in Verlängerung der Eulenkrugstraße müsste u. E. insbesondere der Rückbau der bisherigen Straßenführung vom Gut Stellmoor bis zur Straße Am Kratt in die Bewertung einfließen. Der Straßenabschnitt würde der Natur zurückgegeben also renaturiert werden. Hierdurch könnten die im Gutachten geforderten Kohärenzsicherungsmaßnahmen realisiert werden.

Wir bitten dies im Weiteren zu beachten und neu zu bewerten.

3. Ahrensburger Nachbargemeinden wie Siek und Bargteheide haben es erfolgreich geschafft, ihren Ortskern durch Umgehungsstraßen umwelt- und klimafreundlich zu entlasten. Für Hammoor geht eine vergleichbare Umgehungsstraßen-Planung bald in die Planfeststellung. Auch Großhansdorf und besonders Schmalenbeck wurden durch den Bau des verlängerten Ostringes – auf Ahrensfelder Gebiet - gravierend vom Durchgangsverkehr entlastet. Diese letztere Maßnahme hat auch mit zu dem folgenden hohen Verkehrsaufkommen geführt.

Wie will Ahrensburg zukünftig dem permanent wachsenden Verkehrsaufkommen mit täglich ca. 11.000 bis 12.000 Kfz/Tag in den Wohnstraßen der Ortsteile Ahrensfelde und der Siedlung am Hagen begegnen? Was gedenkt die Stadt zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit zu tun?

4. Eine Südtangente würde, wie in der Realisierungsabschätzung ausgewiesen ist, auch deutlich das Verkehrsaufkommen an den Knotenpunkten der Hamburger Straße insbesondere an der AOK Kreuzung entlasten und hier zu einer Reduzierung der CO2-

NOX- und Schadstoffbelastungen führen. Zurzeit sind die langen Staus an den Knotenpunkten täglich äußerst klimaschädlich. Der Bau einer Südtangente wäre also auch eine wirkungsvolle und nachhaltige Maßnahme für den Klimaschutz.

Wir bitten um Stellungnahme, ob und inwieweit die Stadt diese Aspekte in der weiteren Planung berücksichtigen wird.

5. Herr Bürgermeister Sarach hatte im Stormarnteil des Hamburger Abendblattes vom 6./7. Juli 2019 den Vorschlag gemacht, die Straße Brauner Hirsch zwischen Kratt und Gut Stellmoor zu schließen, um den querenden Durchgangsverkehr zu verlagern.

Wie weit ist die Planung der Verwaltung zur Umsetzung dieses Vorschlages gediehen? Wir geben dabei zu bedenken, welche fatalen Auswirkungen das in Zukunft auch für den Stadtkern Ahrensburgs haben würde. Dieses konnte man ja mehrfach beobachten, als die Schrankenanlage am Braunen Hirsch wegen Reparaturarbeiten gesperrt war. Die Staus in der Ahrensburger Innenstadt wurden lang und länger und die klimaschädlichen Abgasbelastungen in der Innenstadt dadurch immens verstärkt.

6. Herr Bürgermeister Sarach spricht im vorgenannten Zeitungsinterview weiter über die „enormen Kosten einer Südtangente“.

Das Gutachten nennt Bruttokosten von grob geschätzt ca. 55 Mio. EUR. Unsere Frage: Mit welchem Ergebnis hat die Verwaltung die Finanzierungsmöglichkeiten dieser überregionalen Straßenverbindung durch das Land Schleswig-Holstein oder den Kreis Stormarn bislang abgeklärt? Förderung durch GVFG-Zuwendungen?

Wie sollen die immensen Kosten für die Unterhaltung des Straßenzuges Brauner Hirsch (mit Brücke über die Bahngleise) und Dorfstraße künftig getragen werden, wenn der Straßenzug nicht Kreisstraße oder Landesstraße wird?

Wie hoch werden diese Kosten geschätzt?

Letztendlich lautet die Überschrift des obigen Artikels „Ahrensburg für Menschen planen, nicht für Autos“ – leben im Süden keine Menschen, die tagtäglich durch immer mehr Durchgangsverkehr belastet werden?

Der Verein Dorfgemeinschaft Ahrensfelde wäre dankbar, wenn die Verwaltung unsere Anregungen und Fragen zeitnah bis Ende September 2019 beantworten würde.

Im Voraus recht vielen Dank dafür!


(Kopie an das Hamburger Abendblatt z. K.)